

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 245.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 200.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Ausland 4 M. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich ausf. mal. — Gratis-Beilagen: Halle'scher Kurier (tägl. Beilagenbeilage), Zil. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landw. Mitteilungen.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktion Telefon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. 1. Oberbaurat: Dr. Walter Weidenstein in Halle a. S.

Erste Ausgabe

Wittwoch, 29. Mai 1907.

Einzelgebühren f. d. festschaltende Beilagen ab. deren Raum f. Halle a. S. den Saalkreis 20 Bsp. auswärts 30 Bsp. Reklamen am Schluß des rechnungsfreien Teils die Seite 100 Bsp. Anzeigen-Rahmen d. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Berlin: Dossauerstraße 14. Telefon-Amt VIIa Nr. 11197. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Neue Abonnements

auf die

Halle'sche Zeitung

für den Monat Juni werden von allen Postanstalten und Briefträgern des Deutschen Reiches zum Preise von

nur Mark 1.—

entgegenkommen.

»Täglich zwei Ausgaben.«
Für Halle a. S. und die Vororte beträgt der Abonnementspreis nur 85 Pfennig pro Monat einschließlich täglich zweimaliger Zustellung.
Halle a. S., im Mai 1907.

Verlag der Halle'schen Zeitung.
Geschäftsstelle:
Leipzigerstraße 87 (Hinterhaus), Eingang Große Brauhausstraße.

Die Vorbildung des deutschen Unteroffiziers.

Vom Generalmajor a. D. A. v. Loebell.
Die erzieherische Aufgabe in der Armee ist in den Vordergrund getreten. Soll die Armee ihrer Aufgabe gerecht werden, bedarf sie guter Erzieher. Mit der Ausbildung der Offiziere hierzu ist es nicht getan, auch die Unteroffiziere sind für die erzieherische Berufstätigkeit vorzubilden und danach auszumählen. Bei der Auswahl ist Herkunft und Erziehung zu berücksichtigen. Zuverlässigkeit allein ist nicht entscheidend. Die Lehrtätigkeit verlangt gebildete Männer. Die Beförderung der sozialen Stellung und der pekuniären Lage bringt Hebung des ganzen Standes mit sich, es wird dann auch die Kaufbahn für gebildete Volkstruppen begünstigt. Darauf soll hier aber nicht eingegangen werden. Die Vorbildung des Unteroffiziers ist seinen Beruf und für seine erzieherische Tätigkeit sehr wichtig. Mit besserer Vorbildung soll erreicht werden: Hebung des Ansehens bei den Mannschaften, damit verbunden vermehrte Einwirkung auf die Erziehung und Bekämpfung der Unvorsichtigkeit, denn sie beruht auf mangelhafter Bildung und damit zusammenhängender Unsicherheit beim Auftreten als Vorgesetzter.

Die bestehenden Kapitulantenkurse sollen nur die Lücken in der Schulbildung einigermaßen ausfüllen und nachhelfen in dem, was leider in der Volksschule nicht zu erreichen war. Die allgemeine Hebung der Volksschule, die ja allgemein und besonders von den unteren Volksschichten angezogen wird, müßte die Kapitulantenkurse, wie sie jetzt sind, überflüssig machen. Um Hebung der Volksschulen, auch durch Verlängerung der Schulpflicht, kommt man nicht herum. Die Frage der obligatorischen Fortbildungskurse ist aktuell, ja brennend. Sind sie dereinst eingeführt, dann darf niemand zum Unteroffizier befördert werden, der nicht einen Fortbildungskursus durchgemacht hat. Wird bei dieser Forderung Mangel an Unteroffizieren eintreten? Die Hebung des Standes und dessen Bildungsstandes macht die Kaufbahn nur begünstigt. Gerade in den Volksschichten, aus denen sich die Unteroffiziere rekrutieren, herrscht Bildungsdrang.

Die Unteroffiziere bedürfen der Vervollkommnung in der Fachbildung und ihres Allgemeinwissens. Der Kompagnie-, Eskadron-, und Batteriedienst bildet den Unteroffizier im praktischen Dienst aus, auch im Schreiben von Meldungen, Kostplan von Berichten, im Zeichnen von Skizzen leitet er ihn an. Jede Kompagnie usw. verfügt über geeignete Gelehrte und Geographie-Lehrer unter den Offizieren. Interessante Vorträge von Referenten, Einzelnahmen und anderen dazu geeigneten Persönlichkeiten werden diesen Unterrichts ergänzen. Vorträge über Zeitfragen und wichtige Begebenheiten der Weltgeschichte halten Offiziere. Die Unteroffiziere sind lernbegierige Schüler, die auch auf eigene Kosten Privatstunden nehmen und sich an Kurien auf Bundesfeldmärschen beteiligen. Neuerdings geben sogar Offiziere den Unteroffizieren, die Kenntnis der fremden Sprachen zur späteren Zivilanstellung bedürfen, freiwillig Unterricht darin. Es gibt Unteroffiziere, die Schulden machen, um in den Besitz wissenschaftlicher Werke zu gelangen — diese sollten ihnen aus Dienstbibliotheken zugänglich gemacht werden. Es wird also in der Armee an der Hebung der Fach- und Allgemeinbildung der Unteroffiziere gearbeitet. Mein Vorschlag für die Hebung der Bildung verallgemeinern. Die vom Kompagniechef usw. als zur Beförderung zum Unteroffizier geeignet ausgetheilten Kapitulanten sollen auf Unteroffizierschulen in ein- oder einjährigen Vorbildungs-Kursus durchgemacht und darauf zu den Truppendienst als Unter-

offiziere zurückkehren. Sie würden dann dem Lebensalter nach reifer, in der Bildung vervollkommener und zum Lehrer und Instrukteur vorgebildeter als Vorgesetzter auftreten. Ein weiterer Vorteil wäre der, daß die jungen Unteroffiziere die Mannschaften, mit denen sie als Soldaten in Reich und Glied gestanden haben, bei der Rückkehr nicht mehr vorfinden. Das erleichtert ihr Vorgesetztenverhältnis.

Wenn aber müßten die jetzigen Unteroffizier-Vorschulen bestehen bleiben, der Kurien dort aber drei Jahre statt zwei Jahre dauern. Ein Uebertritt in Unteroffizierschulen wäre dann nicht mehr nötig, die Ausbildung der Vorschüler zu Vorgesetzten bliebe der Truppe überlassen. Die Unteroffizierschulen dienen nur noch dem vorgeschlagenen Zwecke.

Die Erörterung der Ausführung dieses Vorschlages gehört nicht hierher. Das Für und Wider zu prüfen überläßt ich kompetentere Persönlichkeiten. Die militärischen Behörden befaßt sich seit Jahren mit der Hebung des Unteroffizierstandes. Von privater Seite gemachte Vorschläge sind von Interesse zur Sache eingegeben, ob sie praktisch und durchführbar sind, kam der Fernstehende nicht genügend beurteilen. Von mir gegebene Anregungen sollen auch an die Volkstreuer gerichtet sein. Sie mögen sich mit solchen Fragen beschäftigen, denn alle Fragen des inneren Ausbaues der Armee erfordern Gelddienst, die der Reichstag zu bewilligen hat. Die Unteroffiziersfrage ist eine so wichtige, daß sie die Gesamtheit des Volkes interessiert.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 28. Mai.

Der neue Regent des Herzogtums Braunschweig. Der Landtag des Herzogtums Braunschweig hat in seiner Sitzung am heutigen Dienstag, 28. Mai, den Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg einstimmig zum Regenten des Herzogtums gewählt.

Ein neuer „Lebensmittel-Verteuerungs“-Kummel soll anscheinend von den Freihändlern, natürlich unter freundlicher Mitwirkung der Sozialdemokratie, veranstaltet werden. Die „Freiwillige Zeitung“ gibt ein mißähnliches Signal dazu. Was Platt schreibt, das deutsche Volk müßte wie kein anderes schon unter dem Druck der agrarischen Herrschaft leiden. In keinem Lande seien die Mieten und die Lebensmittel infolge der hohen Börsen aller Art annähernd so teuer wie in Deutschland. Es sei hohe Zeit, daß die Öffentlichkeit sich in weit energischerer Weise mit dieser Frage beschäftigen, denn von ihr hänge die Zukunft des deutschen Volkes grotzentals ab.

Es gibt nur zwei Möglichkeiten, die diese merkwürdige Auslassung erklären: entweder hat die „Freiwillige Ztg.“ den Gang der wirtschaftlichen Entwicklung in den letzten Monaten verfehlt, oder sie entsetzt mit Absicht das Wesen der jetzigen Getreide- und Fleisch-Verteuerung, um eine lustige Bege gegen die „Agrarier“ ins Werk setzen zu können. Wie widerwärtig dieses Unternehmen ist, kann man aus den sachlichen Darlegungen erleben, die „Genosse“ Schippel in seiner letztgedachten wirtschaftlichen Rundschau des „Korrespondenzblattes“ der gewerkschaftlichen Generalkommission macht.

Schippel beklagt die starke Erhöhung der Getreidepreise als das markanteste Ereignis der letzten Zeit; aber er legt diese Verteuerung mit keinem Worte der deutschen Wirtschaft und Volkspolitik zur Last, sondern weist mit Recht darauf hin, daß eine Ueberhäufung der Ernte im Zusammenhang mit dem unglücklichen Saatensande die starke Steigerung der Getreidepreise herbeigeführt habe und verzeichnet den Umstand als charakteristisch, daß auf der Chicagoer Börse sich tolle Szenen abspielten, als dort zuerst die Getreidepreiserhöhungen großen Umfang anzunehmen begannen.

Zugleich kommt Schippel darauf zu sprechen, daß sich seit geraumer Zeit die Vieh- und Fleisch-Großhandelspreise in ungekehrter Richtung bewegen: „Seit November hat hier der Niedergang gegen die ganz abnorme Teuerung der Porperide eingelebt, und bei Schweinen sind sogar mitunter wahre Scheudpreise eingetreten.“ Jedoch hat der Kommentar von der bisherigen Viehverbilligung noch nicht alles viel verübt. Die Fleischer hatten im Dezemberauf die Preise weiter hoch, so daß selbst liberale Blätter anfangen, die Hilfe der kommunalen Verteuerungen anzurufen. In diesen liberalen Blättern gehört das führende Organ der freisinnigen Volkspartei, wie man sieht, nicht. Dieses Blatt sucht vielmehr das Dium der Fleischererteuerung von deren wahren Urheberen auf die Landwirte abzumalen. Beizendenerweise schreibt Schippel weiter: „Im Augenblicke, falls das Getreide im Preise hochbleiben sollte, würde demnach die Arbeiterklasse doppelt gekränkt werden — noch dazu, wenn sich für die neuen Ernte, ohne besondere Vorteile für die Landwirte

schäftliche Bevölkerung, denn das Getreide vorjähriger Ernte dürfte sich nur noch in verhältnismäßig geringen Beträgen in der ersten Hand, beim Landwirt selber, befinden.“

Es ist ganz sonnenklar, daß die „Agrarier“ auch diesmal mit der Lebensmittelerteuerung nichts, gar nichts zu tun haben und daß für die Landwirtschaft überhaupt prinzipielle Verteuerungen ihrer Produkte ganz und gar nicht erwünscht sind. Man kann sich nur darüber wundern, daß überhaupt solche Feststellungen, wie sie Schippel gemacht hat, noch notwendig sind. An den Freihändlernmagazinen geben freilich solche objektive Darlegungen spurlos vorüber.

Die Vorkurse der höheren Knabenkassen Preussens haben in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 11. April 1907 den Gegenstand einer eingehenden Erörterung geleistet. Das offizielle Zahlenmaterial, welches für diese auch in unserer Stadt öfter behandelten Frage vorlag, ist jetzt in der „Monatsschrift für höhere Schulen“ veröffentlicht. Bei den höheren Lehranstalten Preussens bestanden Vorkurse im Jahre:

	1874	1882	1892	1900
218 mit 19 799, 254 mit 21 967, 247 mit 20 033, 224 mit 22 757, 1906				
258 mit 20 101 Schülern. Am 1. Februar 1907 waren 264 Vorkurse vorhanden mit 34 025 Schülern. Auf die einzelnen Provinzen verteilen sich diese Zahlen:				

Provinz	Jahr der		Zahl der				in Proz.
	1. Februar 1907	offentl.	in einer Schule	in einer Schule	in einer Schule	in einer Schule	
Preußen	1426	831	285	190	130	58	20 12 10
Westpreußen	1347	609	416	174	151	45	31 12 12
Brandenburg	719	401	2220	678	230	57	30 7,5 3,5
Pommern	1204	567	373	206	57	47	31 17 5
Rhein	1184	236	485	391	72	20	41 33 6
Sachsen	3890	926	1919	363	152	27	57 11 5
Sachsen	2345	835	556	896	56	37	24 37 2
Schlesien-Galitz	1801	842	455	142	62	50	28 0 4
Hannover	2629	1256	897	330	46	50	35 13 2
Westfalen	3276	19	3009	128	120	60	92 3,8 3,6
Sachsen-Magdeburg	2274	788	1001	430	55	35	46 17 2
Rheinprovinz	6940	1491	5085	308	83	28	73 4 1

Die niedrige Zahl früherer Vorkurse hat also Weisungen, die höchsten Brandenburg, Preußen und Schlesien-Galitz. Wenn die Provinz Sachsen nicht sofort Volksschüler anwinkt, so hängt das damit zusammen, daß die Provinz viel gute Volksschulen besitzt. Daß die Provinz Preußen keine Exerzieren nicht aus öffentlichen Schulen erhält, ist darauf zurückzuführen, daß die ländliche Bevölkerung den Privatunterricht vorzieht.

Der Kaiser besah sich am Sonntagabend mit der Kaiserin, dem Kronprinzen, der Kronprinzessin, Prinzen August Wilhelm, Prinzessin Alexandra Viktoria zu Holstein-Glücksburg und Prinzen Oskar, sowie den Damen und Herren des Hofes in Automobilen vom Neuen Palais aus nach Berlin, wohnten im königlichen Schauspielhaus der Vorstellung von E. v. Wildenbruchs „Die Rabenfeindin“ bei und feierten nach dem Theater in Automobilen nach dem Neuen Palais zurück. Montag morgen unternahm beide Majestäten mit dem Prinzen August Wilhelm einen 1 1/2stündigen Spazierritt in die Umgebung von Potsdam. Später hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Zivilinstituts, des Staatssekretärs des Reichsmarineamts und des Chefs des Marineinstituts. Von 12 Uhr 15 Minuten ab empfing der Kaiser den Hofstaat, den Regierungsrätspräsidenten von Sandt-Nachb., den Staatssekretär Dernburg, den Unterstaatssekretär v. Bindequitt, den Direktor Dr. Conze, den Gouverneur Dr. Seitz und den Gouverneur v. Schummann.

Wieder den Besuch des Kaisers in Gumburg, seine Fahrt nach Belgien und seine Beteiligung an der großen Segelfahrt sind jetzt folgende Bestimmungen getroffen: Die Kaiserin, „Hohenollern“ trifft in Begleitung des kleinen Kreuzers „Königsberg“ und des Torpedoboots „Seitner“ am 13. Juni von Kiel durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal in Gumburg an der Ostsee an. Der Kaiser, der voraussichtlich schon am Sonntag, 15. Juni, eintreffen wird, befolgt sich am 16. Juni nach der Börner Reuebahn. Nach dem Feiern fährt der Kaiser an Bord der „Hohenollern“ nach der Elmündung und von dort bei günstiger Witterung nach Belgien, um die von der Hochseeregatta Dover-Belgien anstehenden Jagden zu erwarten. Die „Hohenollern“ kehrt dann nach der Elmündung und geht bei Dusseldorf nach Antwerpen. Von dort aus beginnt am 18. Juni die große internationale Segelregatta des Norddeutschen Regatta-Vereins, an der der Kaiser voraussichtlich persönlich teilnehmen wird. — Die Kaiserin geht mit den beiden jüngsten Kindern Mitte Juli einen etwa vier Wochen langen Aufenthalt in Sabinen zu nehmen. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden nächsten dem Mittelrheingebirge von Weidau am Harzgebirge in Freudenwald in einem kleinen Boot auf dem See bei der Regatta nach Albrecht von Preußen trifft auf seinen Rückreise vom Ostsee-Schiffahrt und Deutsch-China fahren in den aller-nächsten Tagen in Neapel ein.

Personalmehrheiten. Der Chef der Berliner Kriminalpolizei, Oberregierungsrat Walter Dietrich ist am 27. Mai in Charlottenburg an einem Lungenschlage plötzlich gestorben.

Wilhelm Rauchfuss' Brauereien,

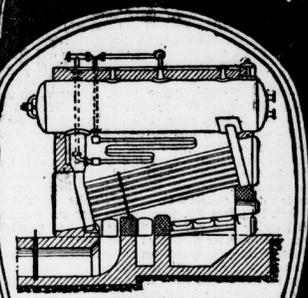
Halle und Giebichenstein A.-G. zu Halle a. S.,
empfehlen ihr allgemein gut
aufgenommenes **Lichtenhainer-**

Gebräu in 1/4, 1/2 und 1/1 Gebinden.

Die sogen. Lichtenhainer Bierkrüge werden leihweise mit geliefert.

[7519]

Rheinische Dampfkessel- & Maschinenfabrik



Büttner G.m.b.H.
Uerdingen a. Rhein.

**Dampfkessel
Ueberhitzer
Kettenroste
Wasserreiniger**

**Büttner's
Schnellumlaufkessel**

Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend
die ergebene Mitteilung, daß ich Sonnabend, den 25. Mai
Bernburgerstraße 30 ein
**Weiss-, Woll-, Kurzwaren-
und Trikotagen-Geschäft**
eröffnet habe. [7542]
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrnde
Gundchaft bei äußerst soliden Preisen ohne schreiende Reklame
stets gut und reell zu bedienen. Indem ich bitte, mein Unter-
nehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
Hochachtungsvoll und ergebent
Gustav Liebermann,
früher Alma Ohme.
Halle a. S., den 28. Mai 1907.

Um die Vorteile der neuen, sehr
leicht tragbaren, im Jahr 1906
gel. geb. auf den Ausstellungen
Wien Sept. 06, Paris Mai 07
und Rom Mai 07 mit höchsten
Auszeichnungen prämierten
Dredener
„Triumph-Methode“
mehr bekannt werden zu lassen, beginnt am 1. Juni ein
Gratis- Schnitzkurs für Holzschreiner,
Schreiner und Holzschreiner.
Anmeldungen werden bald erbeten, da nur eine
bestimmte Anzahl SchülerInnen angenommen werden kann. Zeitigen
schneiderei auszubilden. [7541]

Frau Berta Linke,
atademisches Lehr-Atelier für feine Damenschneiderei,
Gr. Ulrichstraße 63, II.

Herrenalb
Das Paradies
des nördl. Schwarzwaldes.
Waldschlösschen Kur- und Badeort
zwischen Wildbad u. Baden-Baden, inmitten prächt. Tannenwaldungen,
Bestenfalls Sommerfrische, Ozonreiche, staubfreie Luft.
Ärztlich empfohlen bei Nerven-, Herz- u. Stoffwechselkrankheiten etc.
Nachkurortenthal für Rekonvaleszenten.
Prospekt gratis durch das Städtchenamt: Grüb.

Springlebende
Riesen-Solo-Tafelkrebse,
hervorragend feine neue **Matjes-Heringe,**
für den Postversand in kleinen Fässchen vorrätig,
Neue saure Gurken,
vorzügliches Magdeburger Sauerkraut
empfehlen und versenden. [7540]
Sprengel & Rink,
Inh.: Sprengels Erben und Oskar Klose.

Alexisbad Harz
Wohnung u. Verpflegung
im Kurort, Loggiahaus, Kur-
haus u. mehreren Villen in
5-6 Mk. p. Tag. Vor- u. Nach-
mittag. Saison-Fremdenheim, kein Bau-
schl. Kol. Meer-Fischhandel, elektr.
Licht u. Kohlenstüber. Luft in
Sonnenbäder, Heilfolge u. Bleich-
such, Nervenleiden, Herz- u. Frauen-
krankheiten. Stahl-Trink-Quelle
Alberühmtes Stahlbad

Bad-Sulza
Solbad und Inhalatorium, an d. Ufern
d. Ilm von Wald und Weinbergen eingesehlt,
148 m über Meeresspiegel. Schatt. Promenaden
m. den schönsten Aussichten a. d. Il. Saale
u. d. Thüring. Wald, sechs bis 27 °/10 stark
Sulzathal, renommierte Trinkquelle, drei
nicht. Gradierwerke, neues muntergilt. Inhal-
atorium, Kinderheilstalt. Besond. bewährt bei
Skrofulose, Anämie, Rheumatis, Gicht, Reu-
matismus, bei **Nerven- und Frauenkrank-**
heiten, bei den **Erkrankungen der**
Respirationorgane und des **Herzens**. Auskunft
kostenfrei durch die Badedirektion. [7570]

Braumbier,
literweise, jeden Tag frisch,
bis abends 6 Uhr. [7569]
Günthers Brauerei.
Gute Saufenleiten, Küchenbunte,
Blättbretter, Gr. Märkerstr. 23.

Vertrauliche Auskünfte
über Vermögens-, Familien- und
Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der
Welt erteilt sehr gewissenhaft
Beyrlich & Greve,
Halle a. S., [7532]
internationales Auskunftsburau-
Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2144.

Außenbleche, Außenbretter
in all. Größen Gr. Märkerstr. 23.

Blitzableiter
sowie
deren Prüfungen
als Spezialität.
L. Rissland,
eingetr. Revisor der
Magdeburg. Land- & Feuer-
Cassität.
Tel. 1231.

Schiebefenster u. Bappartons,
größte Auswahl, Gr. Märkerstr. 23.

Koche auf Vorrat!

Neueste
**Einkoch- und
Sterilisier-
Apparate**
sowie beste
Konserven-Gläser
empfehlen in größter Auswahl und billigsten Preisen
Burghardt & Becher.
Spezialität: **Komplette Kücheneinrichtungen.**

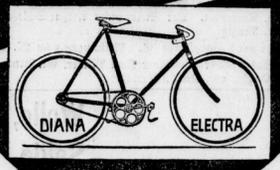



Die beste, leichteste, sturmsicherste, dabei
billigste Beobachtung ist
Doppelfalzziegeldach, rot und glasiert.
Dächer u. Muster stehen stets kostenlos zu Diensten.
Ebenso halte mich bei Bedarf von
Biberschwänzen, rot und glasiert,
betriens empfohlen. [7180]
Paul Bertram, Halle S., Magdeburgerstr. 57.
Jernstr. 1064.
Generalvertreter der Heilmischer Zementwerke,
Bismarck, Dachsteinwerke Niefer, G. u. H. S.,
Niela a. C., Ernst Haedel, Proctor u. G. Coswig i. S.,
Lübbigiger Zementwerke, Lübbig i. Sa.

Aus der größten deutschen Getreidemäschinenfabrik
officiert die bewährtesten [7553]
**Gras- und
Getreidemähmaschinen**
unter weitgehendster Garantie und günstigsten Preisen
Georg Gassenheimer,
Halle a. S., Sandwehrstraße 19.

Täglich frische
Fluss- und Seefische
empfehlen [6994]
Steinkampf & Weise. Fernruf 1339.

Dürkopp
DIANA ELECTRA
DÜRKOOP & CO. A. G.
BIELEFELD.



Gleisanlagen aller Art,
Feldbahnen, Fabrikbahnen, Welchen, Dreh-
schelben, Schiebehöhlen, Transportloerwies
für jeden Zweck, speziell auch
Gleis-Anlagen
für Normalspur-(Staatsbahn)-Anschlüsse, deren
techn. Projektierung durch geschultes Personal,
Lieferung u. Bauausführung übernimmt
Georg Otto Schneider, Leipzig,
Gesellschaft für Bahnbetrieb u. Gleisanlagen
(in. h. N.). [6879]
Versand ab Station Halle a. S.

Gedenktage.

- 1483. Die Türken erobern Konstantinopel.
1500. Sieg Andrews Hofers über die Bayern am Berg Izel bei Annaburg. Die Bayern räumen Etol.
1820. Der englische Chemiker Sir Humphry Davy gestorben.
1841. Der Baboag Gustav Friedrich Dinter gestorben.
1848. Der Germanist Anton Schönbad gestorben.
1862. Der englische Kulturgeschichtsforscher Henry Thomas Duffield gestorben.
1866. Gründung der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Kiel.
1878. Der englische Staatsmann Lord John Russell gestorben.

Zagespruch: Kein Weiser setzt sich hin, Verlor'nes zu bekommen, nein, er sucht Mit frischem Mut es wieder einzubringen. Shakespeare.

Jahresversammlung des evangelischen Vereins der Provinz Sachsen.

Am Montag abend nach vorausgegangener natürlich nicht öffentlicher Vorstandssitzung hielt der Verein eine öffentliche Versammlung ab. Zu ziemlich großer Versammlung - der Saal füllte sich nur langsam, und leider nicht bis auf den letzten Stuhl - eröffnete der Vorsitzende, Herr Oberpfarrer W. G. Hille, die Versammlung mit einer kurzen Begrüßung und legte die Gründe aus, die zur Aufstellung des Themas: 'Gut die Kirchengemeinde und Synodal-Ordnung die Erwartungen erfüllen, die sie erweckt hatte?' geführt haben. Die Erörterung dieser gegenwärtigen Verhältnisse unserer Landeskirche hielt in engem Zusammenhang mit der Tätigkeit des evangelischen Vereins, dessen Herr Pfarrer Dr. Schneider in der Begrüßung zum Referent über dieses Thema. Er hielt es für nötig, sich gewissermaßen deswegen zu entschuldigen: nicht aus eigener Initiative, sondern er habe an dieser Stelle, nur auf wiederholtes Andringen, gegen seinen Willen, habe er das Referat übernommen. Wir halten diese vorübergehende Erklärung für ganzlich überflüssig, denn Herr Dr. Schneider dankt darüber, nur eine durchsichtige, gerechtere, tüchtigere Arbeit. Mit größter Innigkeit und menschlichem Reiz gab er seine Ausführungen. Leider darf nicht verschwiegen werden, daß durch sein zu schnelles und daher oft unentzweitliches Sprechen manche seine Punkte seines Vortrages ganz oder teilweise verloren gingen. Er legte seinem Referate das Schema der kirchlichen Verfassung zu Grunde: Gemeinde, Kreis, Provinz, Landeskirche, Gemeinde-Synodalrat und Vertretung, Kreis-Synodalrat, Provinz-Synodalrat, General-Synode. Den dreizehnten Raum nahm die Schiedung der einzelnen Kirchengemeinden und ihre (synodalen) Vertretungen ein, dann die Provinz-Synode, während die Kreis-Synode, die sich zwar ebenfalls habe, aber nicht eben bestit ist, länger behandelt wurde und bei Besprechung der General-Synode auch das bekannte juristische gefüllte Wort von der 'Tragödie der General-Synode' nicht fehlte.

Vom Gemeinde-Synodalrat mußte Referent zu berichten und zu betonen, daß er sich allseitig bemüht habe, sowohl was die äußeren Angelegenheiten der von ihm vertretenen Kirchengemeinde betrifft, als auch hinsichtlich seines Einflusses auf gottesdienstliche Einrichtungen, während sein Einfluß auf das sittlich-religiöse Leben der Gemeinden noch unter einer gewissen Jaghaftigkeit seiner Mitglieder bei ihrem Vorgehen in dieser Richtung gegenüber den in Frage kommenden Gemeinbegleitern liege. Ziel zu verfolgen sei, daß eine selbständige Vertretung des Gemeinde-Synodalrates eintritt, je oft unmöglich gemacht werde, durch die bis in die kleinste Kleinigkeiten hineinreichende Verantwortlichkeit, ja sogar Verantwortung seitens der kirchlichen und staatlichen Behörden. Da macht sich geltend heute noch, was vor Jahrhunderten schon beim Entstehen unserer evangelischen Kirche ihr größtes Unglück gewesen sei, daß sie sich nicht abgrenzen, aus ununterscheidbaren Grenzgerichten selbst in die Hand, d. h. in die Gewalt des Staates hegen habe. An der staatlichen, oft zu weit gehenden Verantwortlichkeit und Verordnungsgebung eine freie Entwicklung des Gemeinprinzips, das doch die Grundlage der Synodal-Ordnung ist und allein sein muß. Des näheren ging der Vortrag auf das Wahlrecht und den Wahlmodus ein, die mancherorts zu wünschen übrig lassen, auch wünscht er eine umfangreichere Heranziehung der Gemeindevertretung. Ganz besonders habe in den einzelnen Kirchengemeinden die Vertretung sich bemüht bei Entfaltung der barmherzigen Nächstenliebe, während unter dem Einflusse des modernen Lebens ihre Einwirkung auf die Erziehung der Jugend nur eine geringe geblieben sei. Nicht unerwähnt ließ Herr Dr. Schneider, daß unter dem Namen der Kirch-Gemeinde-Ordnung auch die Stellung des Geistlichen innerhalb seiner Gemeinde auf das günstigste beeinflusst werde.

Von der Provinz-Synode - leider sei ihre Zusammenkunft oft eine unangenehme, da gewöhnlich mehr als ein Drittel ihrer Mitglieder Superintendenten seien - wählte Referent zu räumen, daß ihrer Tätigkeit neben der Einführung von einheitlichen Provinzial-Gesangbüchern eine ganze Reihe für das kirchliche Leben sehr heilsamer Besätze zu denken sei.

Die General-Synode könne nicht als eine Vertretung der Landeskirche angesehen werden, so lange sie bei dem gegenwärtigen Wahl- und Ernennungsmodus gemeint aus hohen und höchsten Staatsbeamten und dergleichen Herren bestünde, nicht aber eine Vertretung der Volkskirche repräsentiere. Er sah den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag sich anknüpfende Debatte, an der namentlich Herr Superintendent Dr. Lorenz und Herr Prof. Dr. Loos, letzterer vom kirchenhistorischen Standpunkte aus, sich beteiligten, brachte in einzelnen Punkten noch weitere Klärung und Verständigung.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 28. Mai.

Der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten zu Halle a. S., eingetragener Verein, welchem zurzeit etwa 980 landwirtschaftliche Genossenschaften der Provinz Sachsen, des Herzogtums Anhalt und der thüringischen Staaten Mitgliedschaft angeschlossen, hielt am Freitag, den 14. Juni 1906, vormittags 11 Uhr in Halle a. S. seinen 19. ordentlichen Verbandstag ab.

Die Versammlung findet im großen Sitzungssaale der Landwirtschaftskammer, Kaiserstraße 7, statt. Neben den geschäftlichen Angelegenheiten, wie die Vorlegung der Jahresrechnung, Genehmigung des Rechnungsabslages und Bericht des Vorstands, wurden über den Stand des Genossenschaftswesens, fünf verschiedene Vorträge für die Tagesordnung vorgelesen worden. Herr Rittergutsbesitzer Heßfeld, Börmlich berichtet über die Erfolge des genossenschaftlichen Betriebsaufbaues in der Provinz Sachsen im Jahre 1906 und die Aussichten für die Zukunft, ferner referiert Herr Professor Dr. Schneider, Wind-Halle a. S. über neuere Erfahrungen in der Selbsthilfe und Herr Dr. Mendelsohn-Halle a. S. über die Mitwirkung der ländl. Spar- und Darlehnsanstalten zwecks Beschaffung von Geldern zum Bau von Arbeiterwohnungen. Außerdem ist ein Vortrag über die Schätzung der deutschen Landwirtschaft infolge der durch den hohen Reichsrenten-Diskont verursachten Geldverknappung vorgelesen.

Dem Verbandstage folgen am Sonnabend, den 15. Juni die Generalversammlungen der Genossenschaftsbank zu Halle a. S. und der Zentralgenossenschaft zum Besatzung landwirtschaftlicher Werkzeuge in Halle a. S., die gleichfalls im Sitzungssaale der Landwirtschaftskammer stattfinden.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung ist zu erwarten, daß der Verbandstag ebenso wie in früheren Jahren auch diesmal durch die Genossenschaftler stark besucht werden wird.

Obstverpackung. Zum Verkauf des diesjährigen Fruchtanlasses der der Stadt Halle gehörigen Obstbäume an den öffentlichen Straßen und Wegen findet am Sonnabend vormittag im städtischen Bureau für Grundbesitz ein Termin an. Es geben Höchstangebote ab 1. für die Ritterstraße und Braunschweigstraße der Dehler Straße hier mit 602 Mk. (im Vorjahr 421 330 Mk.), 2. für die Dypnitzerstraße, Bergdientenweg, Mühlsteigstraße, Verbindungs- und Verbindungsweg zwischen Dölauer- und Laiststraße und Seebenerweg der Dehler Straße hier mit 20 Mk. (gegen 51 Mk. im Vorjahr), 3. für die Rothgerstraße, vom Angerweg bis zur Stadtgraben an der Gohlische Straße mit 120 Mk. (gegen 315 Mk. im Vorjahr), 4. für den Bettnerweg, die Dölauerstraße, die Laiststraße und den Verbindungsweg zwischen Dölauer- und Laiststraße der Dehler Straße hier mit 57 Mk. (gegen 180 Mk. im Vorjahr), 5. für die Alte und die Neue Leipziger Gasse (ehemals Mühlische Anlage) und den Genaerweg der Dehler Straße hier mit 871 Mk. (gegen 590 Mk. im Vorjahr), 6. das im ganzen 1670 Mk. gegen 1466 Mk. im Vorjahr. Der Zuschlag wird vorbehaltlos.

Stapflicht des Steinbruchs für die Zugangswege zum Steinbruch. Die Peteraburger Porphyrrwerke besitzen bei Halle a. S. einen Steinbruch, zu dem ein 13 Meter

langer, in Stein eingehauener Zugangsweeg führt, der zum Befahren der Steine benutzt wird. In einer Sitzung ergriff sich der Weg bis auf 230 Meter M. Die Porphyrrwerke hatten dem Fuhrunternehmer M. die Steinabfuhr gegen einen Aufschuß von 15-18 Mk. pro Woche anberaunt, welche M. mit eigenem Fuhrwerk ausführte. Einmal Tages kam er an der engen Stelle des Weges, weshalb sich eine Wunde befand, welche alle Fuhrleute ohne zu zögern durchfahren, um ohne Unterbrechung wieder die Steine nehmen zu können, zu Fall. M. hatte nach vorn springen wollen und war hierbei von dem Pferde angekratzt worden. Er fiel auf die Wöschung, dann wieder an den Wagen, den er rasch wieder in seine Gewalt bringen wollte, jedoch kam er dabei unter dem Wagen, wobei ihm ein Fuß durch Leberfortsatz beschädigt wurde. M. erbot infolgedessen Klage gegen die Porphyrrwerke auf Schadloshaltung für alle Folgen dieses Unfalles. Die beflagte Gesellschaft hat hiergegen geltend gemacht, daß eigenes Verpfändung vorliege, weil M. nicht gebreitet habe, und daß er keine Ansprüche als der Angestellter an die Gewerbeunfallversicherung habe. Das Landgericht Halle erkannte jedoch auf Verteilung der beflagten Gesellschaft zum Ertrage der Hälfte vom allen dem Kläger empfindenden Schaden. Dieses Urteil wurde vom Oberlandesgericht Naumburg dahin abgeändert, daß die Klage zu 3/4 d. Zitteln für Schadloshaltungspflichtig erklärt wurde. Das Oberlandesgericht führte aus, daß M. nicht zu den nach dem Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz versicherten Personen gehöre. Was die Schadloshaltungspflicht der Beklagten anlangt, so sei sie dadurch gegeben, daß sie wegen der Enge des Weges ein Verschulden trage. Sie hätte den Weg dem Verkehr für die Fuhrleute übergeben und das Oberlandesgericht nimmt an, daß sie auch dann für besten Sicherheit hätte sorgen müssen. Der Kläger habe hier nur auf die Pferde und den Wagen anzuwenden müssen und somit nicht den Weg beachten können. Ein Winderlöcher treffe ihn nur soweit, als er es unterlassen habe, an der abfallenden Stelle zu bremfen. Infolgedessen sei seine Klage zu einem Drittel abzuweisen gemeint. Die von der Beklagten gegen das oberlandgerichtliche Urteil eingelegte Revision blieb erfolglos und wurde vom VI. Zivilsenat des Reichsgerichts zurückgewiesen.

Der Lehrverein der Umgegend von Halle hielt am Sonnabend seine Monatsversammlung im 'Schulhaus' in der Kaiserstraße ab. Die Delegierten berichteten über die Bezirkslehrerversammlung in Halle und den 4. preussischen Lehrertag in Wittenberg. Ferner über den Zeit für den Sommerferien aus. Das Sommerfest am 6. Juli auf der 'Bergschänke' in Gröblich gefeiert werden.

Ein wackerer Bürger unserer Stadt, Herr Kaufmann Hugo Heuber, Inhaber des renommierten Bismarckenschildes C. F. W. Hering, Schmeierstraße, ist nach lebenswunderschönen Krankenlager gehen vorzeitig verstorben. Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag auf dem Seidengäßchen statt. Ruhe er in Frieden ruhen!

Der Kindergarten (nach dem Volkstater) der vereinigten Kinder-Gottesdienste der Markt-Gemeinde wird am Mittwoch, den 29. Mai, bei günstiger Witterung nachmittags 2 Uhr vom Ballmarkt aus stattfinden. Eltern der Kinder und Freunde der Sache sind herzlich eingeladen.

In der Saalhof-Bräuerei gibt morgen die Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 75 wieder zwei Konzerte; das erste beginnt nachmittags 4 Uhr, das zweite abends 8 Uhr. Mögen auch diese Konzerte einen guten Erfolg aufzuweisen haben!

Das 'Stabiliment', 'Festungsbühnen' eröffnet mit morgen, Mittwoch, die Konzert-Saison. Bei günstiger Witterung sollen jeden Mittwoch Konzerte in dem schönen, herrlichen Garten stattfinden. Herrlich und idyllisch gelegen am Saale-Ufer, vis-a-vis der Festung, am Feldstein angelegt, bietet dieses Lokal mit seinem Garten und schönen Parkanlagen unter der Bewirtschaftung des Herrn V. Haase einen angenehmen Aufenthalt.

Zur Wohnbewegung im Lagerjägerwerde. Der vorige Bericht ist jetzt dahin zu ergänzen, daß nunmehr eine Verhandlung mit der Gehilfen-Kommission morgen, Mittwoch, den 29. c., stattfinden soll. Die für jetzt Sonntag vereinbarte Verhandlung soll infolge eines telegraphischen Widerspruches von Seiten der Gehilfen-Kommission nicht stattfinden werden sein.

Zum Bauarbeiterstreik. Was wir vorausgesagt haben, scheint nunmehr halb Tatsache geworden zu sein - die noch ausstehenden Bauarbeiter bleiben wahrscheinlich bis zum Ende der Bauarbeiten ausgepart. Gestern morgen in aller Frühe trat wieder eine größere Kolonne arbeitswilliger Bauarbeiter und Arbeiter, wie eine, welche auf den Bauarbeiten des Herrn Zimmermeister Witt, Neue untergebracht wurde. Es sieht also zweifellos fest, daß es dem Arbeitgeber-Verbande für das Baugewerbe wie früher so auch bei diesem so fern von den Arbeitern imgenierten Streik gelingen wird, trotz aller Wegregeln der Streikenden mehr Arbeitswillige heranzufinden, als gebraucht werden. Es wird also bereits bald entzweit sein vor sechs Jahren, wo die Streikenden das ganze Jahr sich ausbreiten ließen hatten.

Bei der Zeitrevolte, die sich gegenwärtig täglich am Arbeiter-Abteil, sind nicht allein Männer und Frauen beteiligt, sondern

Advertisement for 'Wäsche' (laundry) featuring 'A. H. A. & Co.' and 'Halle a/s'. It lists various types of fabric like Zephyr, Voile, Organdy, Leinen, and Batist u. Mull with their respective prices per meter. The ad also includes the address 'Gr. Steinstraße 86/87' and 'Marktplatz 21'. At the bottom, it says 'Grosse Auswahl. - Sehr billige Preise.' and 'Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt'.

Bilanz per 1. Februar 1907

der Tiefbau- und Kälteindustrie-Aktiengesellschaft vormals Gebhardt & Koenig, Nordhausen. Passiva.

Aktiva.		Passiva.	
Nr.	Bezeichnung	1906	1907
1	Grundstück-Konto	60 088 58	
2	Gebäude-Konto	106 866 75	
	Abrechnung 3%	3 181	108 176 75
3	Handwerkzeug-Konto	31 383 04	
	Zugang	12 653 00	
	Abrechnung 20%	44 648 13	35 710 00
	8 929 23		
4	Bohrwerkzeug-Konto	709 133 95	
	Zugang	171 708 98	
	Abgang	970 857 93	
	18 447 03		
	957 390 90	842 504	
	114 886 90		
5	Diamanten-Konto	78 950 89	
	Zugang	115 835 15	
	Abgang (Verbr. b. Bohren)	189 786 04	
	84 252 04	105 534	
6	Fabrikmaschinen-Konto	91 694 80	
	Zugang	10 211 29	
	Abrechnung 10%	101 908 09	91 715 40
	10 190 89		
7	Schachtbaumaschinen-Konto	538 087 45	
	Zugang	204 306 19	
	Abrechnung 12%	737 403 64	648 915 20
	88 488 44		
8	Fabrikations-Konto	269 689 73	
9	Modelle- und Zeichnungen-Konto	1	
10	Röhren-Konto	617 304 70	
	Zugang	216 031 30	
	Abgang (stecken gebl. Röhre)	833 336	
	29 161 66		
	804 174 34	728 756 90	
	80 417 44		
11	Pferde- und Wagen-Konto	12 165 90	
12	Utensilien-Konto	5 002 18	
	Zugang	17 168 03	
	Abrechnung 50%	8 584 03	8 584
13	Patent-Konto	1	
	Zugang	6 210 20	
	Abrechnung	6 211 20	1
	6 210 20		
14	Kassa-Konto	5 302 23	
15	Kuxen- und Effekten-Konto	60 758 65	
	Abrechnung	10 000	50 758 65
16	Einzahlungen auf ausländische Belegungen	89 100	
17	Diverse Bankguthaben	441 774 90	
18	Debitoren diverse	778 432 16	
19	Tagesbauten für Schachtanlagen	1	
	Zugang	6 270	
	Abrechnung	6 271	1
	6 270		
20	Hypotheken-Aval-Debit-Konto	150 000	
21	Anschluss-Geldseide-Konto Hannover	7 644 44	
22	Konto für beg. Bohrungen	1 766 96	
		4 264 858 79	4 264 858 79

Gewinn- und Verlust-Konto.

Debet.		Kredit.	
Nr.	Bezeichnung	1906	1907
An	Gebäude-Konto, Abschreibung	3 191	
	Handwerkzeug-Konto, Abschreibung	8 929 23	
	Bohrwerkzeug-Konto, Abschreibung	114 886 90	
	Fabrikmaschinen-Konto, Abschreibung	10 190 69	
	Schachtbaumaschinen-Konto, Abschreibung	88 488 44	
	Röhren-Konto, Abschreibung	80 417 44	
	Utensilien-Konto, Abschreibung	8 584 03	
	Patent-Konto, Abschreibung	6 210 20	
	Tagesbauten für Schachtanlagen, Abschreibung	6 270	
	Kuxen- und Effekten-Konto, Abschreibung	10 000	387 167 93
	General-Unkosten-Konto:		
	Steuern, Versicherungs-Prämien, Inserate, Gehälter, Reisen, Frachten etc.	258 119 63	
	Lehn-Konto	192 961 80	
	Gewinn-Saldo	954 096 17	
	Der Gewinn soll wie folgt verteilt werden:		
1.	Gesetzl. Rücklage zum Reservefonds	47 704 82	
2.	Rücklage zum ausserordentlichen Reservefonds	150 000	
3.	Rücklage zum Reserve-Konto für Aval-Hypothek	30 000	
4.	4% Dividende	100 000	
5.	Statuten- u. vertragsmäß. Tantiemen	113 688 80	
6.	16% Superdividende	400 000	
7.	Vortrag auf neue Rechnung	112 709 55	
		954 096 17	1 667 388 53

Nordhausen, den 15. April 1907.

Tiefbau- und Kälteindustrie-Aktiengesellschaft vorm. Gebhardt & Koenig.

Der Vorstand. Louis Gebhardt. Wilh. Zaeringer. Louis Binger.

Vorstehende Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung stimmt mit den ordnungsmässig geführten Geschäftsbüchern überein. Nordhausen, den 1. Mai 1907. G. Wehmer, gerichtl. best. Buchrevisor.

Die Einlösung der mit Mk. 200 zahlbaren Dividendscheine Nr. 4 erfolgt sofort in Berlin: bei der Nationalbank für Deutschland, bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein, bei der Actien-Gesellschaft für Montan-Industrie, Köln a. Rh.: bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein, Elberfeld: bei der Bergisch-Märkischen Bank, Barmen: bei der Bergisch-Märkischen Industrie-Gesellschaft, Hannover: bei der Firma Max Meyerstein, Nordhausen: bei der Gesellschaftskasse.

✕ **Schönes Bauerngut** in Provinz Sachsen, zwischen Halle und Leipzig, von ca. 175 Morgen, mit guten Gebäuden, lebendem und totem Inventar, vorzüglich Weizen- und Weizenboden, wovon 135 Morgen unmittelbar am Gute gelegen, ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näh. u. U. P. 3827 an Rud. Mosse, Halle S.

✕ **Einen wenig gebrauchten Getreidemäher** verkauft billig [7352] Georg Gassenheimer, Halle a. S., Landwehrstr. 18.

✕ **Zu verkaufen** in Frankfurt bei Frankfurt: 1 Rutsche (Halbhoft), 1 Jagdwagen, 2 Dampfbesenmaschinen mit 2 Sofomobilen. Kell. [7504]

Zeitler Eisengesserei und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.

Auf Grund des in der Berliner Börsen-Zeitung vom 27. Mai er. abends veröffentlichten Prospektes sind nom. Mk. 1.000.000.— 4 1/2%ige à 103% rückzahlbare Anleihe obiger Gesellschaft von 1907, eingeteilt in 400 Teilschuldverschreibungen Nr. 1-400 à M. 500 und 800 Teilschuldverschreibungen Nr. 401-1200 à M. 1000, sichergestellt durch erste Hypothek auf dem gesamten Fabrikbesitz der Gesellschaft in Köln-Ehrenfeld - Tilgung bis 2. Januar 1914 ausgeschlossen - auf Antrag der Bank-Commandite Simon, Katz & Co., der Herren J. Loewenherz und Abraham Schlesinger, sämtlich in Berlin, zum Handel an der Berliner Börse zugelassen werden und werden am 1. Juni cr. zur ersten Notiz gelangen. Auf das uns zur Verfügung stehende Material nehmen wir Voranmeldungen

bis Sonnabend, den 1. Juni 1907,
12 Uhr mittags
zum Kurse von 101% abzüglich Stückzinsen vom Abnahme-Tage bis zum 1. Juli cr. entgegen. Die Berücksichtigung dieser Voranmeldungen bleibt unserem Ermessen überlassen, und wird darüber, sowie über den Lieferungstag, an dem die Stücke abzunehmen sind, schriftliche Benachrichtigung an die Zeichner erfolgen. Den Stempel der Teilungsschlusssnote trägt der Zeichner zur Hälfte. Ausführliche Prospekte sind an unserer Kasse erhältlich. Berlin NW., im Mai 1907. Neustädt. Kirchstr. 9. Bank-Commandite Simon, Katz & Co.

15-20000 Mark
I. Hypothek
innerhalb der Hälfte der Wertlage von promptem Zinszahler zum 1. Juli d. J. oder früher zu 4 1/2% Zinsen eventl. auf längere Zeit gefußt. Angebote unter Z. s. 707 an die Exped. d. Btg. [7523]

Bierverleger! Hotelbesitzer! Restaurateure!
Alle bayerische Exportbrauerei empfiehlt ihre vorzüglichsten hellen und dunklen Biere zu günstigen, fulantesten Bedingungen, befehlt Anwesen und gewährt finanzielle Unterstützung. Anfragen unter N. N. 1186 an Rudolf Mosse, Nürnberg erbeten. [7255]

Prima Zugochsen
(Binzgauer, Scheden, Scheinfelder etc.)
in großer Auswahl eingetroffen. Unter günstigen Bedingungen verkauflich. Besichtigung erbeten. Anmeldung erwünscht. [7517]
Viehcentrale, Magerrinddepot Halle s., Viehhol.
Telephon: Halle a. S. Nr. 881. Telegramm-Adresse: Viehverwertung Halle a. S.

Ein im Mansfelder Beckreife liegendes kleines **Stadtgut** mit 50 Morgen Land, welches mit Röhren und anderen Getreidearten bepflanzt ist, soll preiswert sofort verkauft werden. Zu erfahren unter A. A. 346 bei Rudolf Mosse, Magdeburg. [7537]
Wohnverkauf. Gut, im 1000er Gebirgsgebiet, mit bester Ventilation, gut Inventar u. gut. Gebäud., nahe Leipzig, nur 10 Min. von der Bahn gelegen, familienverhältnismäßig, ist zu verkaufen. Gefordert wird 30.000 Mk. Off. u. Z. 1. 708 a. d. Exp. d. Btg. erb. [7537]
Weil überzählig sollen verkauft werden: **2 Keller Kohlrabppengüte** mit Stern, Lang, Schweiß, 174 Stüb., 176 cm, beide 4jähr., gut eingep., vollf. fromm, ohne Unterg. A. v. Krosigk'sche Gutsverwaltung, Bobitz bei Gömnern. [7261]
20 Stück fette Schweine zur baldigen Abnahme. [7448] Th. Bergner, Braunsdorf b. Großtauna.

Dobbermann,
Rübe, edle Rasse, bis ein Jahr alt, zu verkaufen. [7530] Reifstraße 97, Dinterhagen.
140 Stück halbenjährige Kämmer und 40 Stück **Merschafe,** noch zur Zucht tauglich, verkauft. [7530] Kienze, Giesdorf, Mansf. Beckreife.